

**HAUSGOTTESDIENST
ZUM 2. SONNTAG DER OSTERZEIT
Pfarrei St. Georg Amberg**



Vorbereitung

Es empfiehlt sich, ein schönes Umfeld für das gemeinsame Gebet zu gestalten:

- o einen kleinen Tisch mit einer (Oster-)Kerze und evtl. eine Bibel herzurichten
- o den Tisch zur Gebetsmitte zu machen –Sitzmöglichkeiten herum zu stellen
- o Gotteslobe bereitzulegen
- o elektronische Geräte in einem anderen Raum zu lassen bzw. auszuschalten
- o eine Zeit zu wählen, in der nichts ablenken kann
- o einen Moment der Stille zu halten, bevor das gemeinsame Gebet beginnt

Einführende Gedanken

Auch wenn das Leben in diesen Wochen für uns ungewohnt ist, die Gemeinschaft mit den Gläubigen in der Gemeinde nicht gepflegt werden kann, die Feiern der Karwoche und von Ostern nicht in aller Festlichkeit begangen werden konnten: Gott sagt uns in der Einsamkeit, in der Zeit des Zuhause-Seins, auch unserer inneren Not seine Liebe und seinen Frieden zu. Er ist den Jüngern, die sich aus Furcht vor den Juden eingesperrt hatten, erschienen und hat ihnen seinen Frieden zugesagt. So können wir uns auch heute seiner Gegenwart gewiss sein, wenn wir miteinander sein Wort hören, ihn preisen, zu ihm beten und in österlicher Freude singen:

Lied

Halleluja lasst uns singen (GL 790)

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes.
Amen.

Kyrie

Gott begleitet uns durch diese Zeit. Seinen Sohn, dessen Auferstehung wir in diesen Tagen freudig feiern, dürfen wir in unserer Mitte begrüßen:

Herr, Jesus Christus, du lebst! Deine Auferstehung schenkt Zuversicht.
Herr, erbarme dich unser.

Herr, Jesus Christus, du hast durch dein Strahlen die Finsternis vernichtet.
Christus, erbarme dich unser.

Herr, Jesus Christus, du kommst in unsere Häuser und schenkst uns Gemeinschaft. Herr, erbarme dich unser.

Lied

Fröhlich lasst uns Gott lobsingen (GL 831)

Gebet

Barmherziger und treuer Gott, durch deine Liebe ist Jesus auferstanden. Wir danken dir, dass du uns durch Jesus Hoffnung und neuen Mut schenkst. Voller Freude dürfen wir dich loben und dir danken. Wir bitten dich: begleite uns weiterhin durch diese ungewisse Zeit und schenke uns deinen Geist, der uns stärkt. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Erste Lesung

Apg 2,42 - 47

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Antwortpsalm

Ps 118

R: Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

So soll Israel sagen:

Denn seine Huld währt ewig.

So sollen sagen, die den HERRN fürchten:

Denn seine Huld währt ewig.

(R)

Meine Stärke und mein Lied ist der HERR;
er ist für mich zur Rettung geworden.
Schall von Jubel und Rettung in den Zelten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie. (R)

Ein Stein, den die Bauleute verwarfen,
er ist zum Eckstein geworden.
Vom HERRN her ist dies gewirkt,
ein Wunder in unseren Augen. (R)

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.
Mein Gott bist du, dir will ich danken.
Mein Gott bist du, dich will ich erheben. (R)

Zweite Lesung

1 Petr 1, 3 - 9

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet.

Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen – zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

Lied-Ruf vor dem Evangelium:

Freu dich erlöste Christenheit (GL 337)

Evangelium

Joh 20,19 – 31

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Lied

Das ist der Tag, den Gott gemacht (GL 329)

Meditationen

Leseimpulse

- Was berührt mich am heutigen Evangelium?

- Wie reagieren die Jünger und wie reagiert Thomas – und was unterscheidet sie?
- Sind meine Zweifel ähnlich - wie die des Thomas?
- An welchen Erfahrungen mache ich fest, dass Jesus lebt?
- Welche Glaubenserfahrungen in dieser Zeit möchte ich festhalten / vielleicht sogar aufschreiben?
- Nehme ich Menschen, die zweifeln, wahr - und nehme sie ernst?

Zweifel als Weg zum Glauben

Wir haben Ostern, das Fest des Lebens, gefeiert. Nicht wie sonst, – doch wir haben es gefeiert. Trotz alledem steht die Botschaft von Ostern in diesen Tagen wie ein harter Widerspruch zu den Erfahrungen unseres Lebens da. Unsere Bewegungsräume sind eingeschränkt, unsere sozialen Kontakte auf ein Minimum begrenzt. Wir wissen nicht so recht, wie unser Leben in nächster Zeit weitergeht. Darum fällt es uns vielleicht auch schwer zu glauben, dass Gott es gut mit uns meint. Die Auferstehung Jesu sollte doch ein Zeichen dafür sein. Zweifel macht sich leicht in diesen Tagen in unseren Herzen breit. Zweifel an Gott, an der Auferstehung seines Sohnes und der damit verbundenen Verheißung eines Lebens in Fülle. In unserer Gesellschaft eigentlich kein Problem. Kein Grund, sich zu schämen. Wäre da nicht die Sehnsucht in meinem Herzen, die darauf hofft, dass Ostern eine Realität meines Lebens ist. Dass es gilt: Jesus lebt, mit ihm auch ich! Aber wie darüber Gewissheit erreichen? Der Apostel Thomas aus dem heutigen Evangelium wird uns in diesen Tagen zur Sympathiefigur. Gerne würden wir wie er diesen Jesus so richtig zu fassen bekommen, damit auch wir glauben können. Es fällt auf, dass die anderen Apostel Thomas wegen seines Zweifels nicht verurteilen oder ihn aus ihrer Gemeinschaft drängen. Sie tragen den Zweifelnden mit, bis er persönlich Jesus begegnet und bekennt: „Mein Herr und mein Gott!“ Zweifel ist erlaubt, ja sogar notwendig für den Menschen, um für sich herauszufinden, was ihn im Leben trägt. Zweifel ist vielleicht der erste Schritt zu einer Begegnung mit Jesus, die dann bei mir wie bei Thomas meinen Glauben begründet. Eines ist dabei wichtig: Thomas kann die Begegnung mit Jesus nicht erzwingen, sie wird ihm geschenkt!

Seit dem Jahr 2000 feiern wir am Weißen Sonntag zugleich den Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. Er will uns besonders verdeutlichen: Gott

sucht in seinem Sohn den Menschen, egal ob dieser zweifelt oder sich von Gott abgewandt hat: Gott sucht auch MICH!

„Schmuck-Narben“

Es gibt so vieles, wovon man Narben trägt. Manche tragen sie sogar mit Stolz, verstehen sie als Zeichen von Mut und Tapferkeit. Solche „Schmuck-Narben“ sagen: Was passiert ist, ist passiert - dahinter kannst du nie wieder



zurück. Jesus zeigt seinen Jüngern immer wieder – und ganz besonders eindringlich dem Jünger Thomas im heutigen Evangelium – seine Wundmale, seine Narben.

Sie können ein solches Siegeszeichen sein: Jesus als Sieger über den Tod! Mit ihnen ist er unverwechselbar der, der gelitten hat und gestorben ist – und zugleich der, der auferstanden ist. Beten wir doch in der Liturgie des Karfreitags: „Durch seine heiligen Wunden sind wir geheilt.“

Die Wundmale Jesu sind die „Schmuck-Narben“ eines neuen Lebens - eines Lebens, das von der Barmherzigkeit Gottes und seiner bedingungslosen Liebe zu uns geprägt ist. Und sie zeigen Thomas, und nicht zuletzt auch uns: „Dahinter – hinter diese Liebe – kannst du nie mehr zurück.“

Nach so einer Botschaft muss man sich einfach „geliebt – und erlöst – fühlen“.

Glaubensbekenntnis

Durch die Auferstehung Jesu zieht der Glaube Kreise. Diesen Glauben dürfen wir bekennen: Ich glaube an Gott ...

Fürbitten

Wir dürfen uns freuen: Jesus lebt und mit ihm auch wir. Gott, du machst uns durch die Auferstehung deines Sohnes Mut und zeigst uns den Weg zum ewigen Leben. Zu dir dürfen wir unsere Bitten tragen:

Stehe allen Menschen bei, die aufgrund der Corona-Krise um ihren Beruf und die Versorgung ihrer Familie bangen müssen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass alle Zweifelenden deine Liebe spüren, sodass der Glaube für sie wieder greifbar wird.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Hilf den Gläubigen unserer Pfarreien durchzuhalten und lass sie durch die häuslichen Gottesdienste im Glauben wachsen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass alle, die in dieser herausfordernden Zeit auf viele Kontakte verzichten müssen, gerade jetzt die österliche Freude in ihrem Herzen spüren.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Verstorbenen: Lass sie auferstehen zum Leben in Fülle.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser

Beten wir in der Gemeinschaft der Glaubenden – verbunden mit allen Christen – zu unserem Vater im Himmel: Vater unser im Himmel ...

Segensbitte

Herr, unser Gott, lass das Osterlicht in uns leuchten, damit wir zu Zeugen der Auferstehung deines Sohnes werden. Segne uns, damit wir deinen Segen weitergeben und der Glaube an deinen Sohn für viele spürbar wird. Begleite uns durch diese Tage und sei uns ein barmherziger Gott.

So segne uns der liebende Gott, der + Vater, der + Sohn und der + Heilige Geist. Amen.

Lied

Wir wollen alle fröhlich sein (GL 326)

© Gabriele Papp, Gem.Ref.